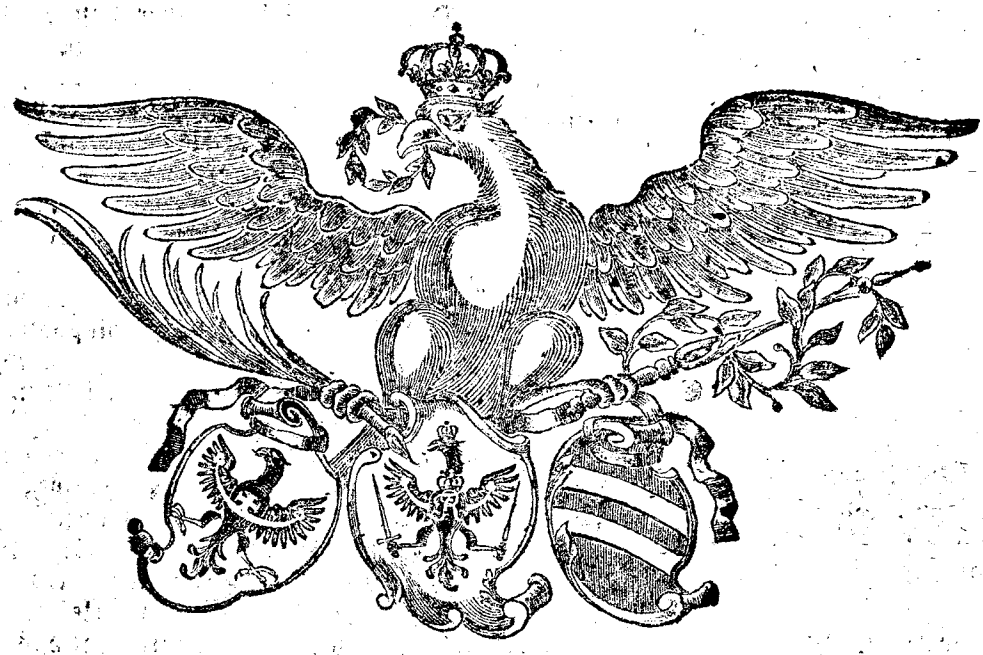

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CXXXII. Sonnabends den 8. November 1788.

Berlin, den 4. November.

Se. Königl. Majestät haben in Gnaden geruhet, die von dem Herrn von Mörner auf Clossow in der Neumark im ehelosen Stande erzeugten sechs Kinder, namentlich Johanne, Erdmann Wilhelm Ludwig, Wilhelm Leopold, Wilhelm Theodor, Wilhelm Hans und Wilhelm Gustav, aus bewegenden Ursachen, mit allen Wirkungen und Beilegung des väterlichen adelichen Namens und Wapens, zu legitimiren, und das darüber ausgefertigte Diplom Allerhöchst Selbst zu vollziehen.

Bei der gestern Vormittag geschehenen Ziehung der zweiten Klasse Königl. 21ster Berliner Lotterie, fiel der Hauptgewinnst von 1500 Rthl. auf No. 1040, nach Breslau bey Glotz; ein Gewinnst von 750 Rthl. auf No. 15001, nach Aurich bei Ballius; ein Gewinnst von 300 Rthl. auf No. 260, nach Breslau bei Korn; zwei Gewinnste von 200 Rthl. auf No. 11019 und 20600, nach Breslau bei Wenzel, und nach Potsdam bei Moses; fünf Gewinnste von 150 Rthl. auf No. 1957. 4822. 6854. 9227. und 22851. in Berlin zweimal bei Weydmann, nach Breslau bei Wenzel, nach Bunzlau bei Canabaus, und nach Stettin bei Spielberger. Die Ziehung der 3ten Klasse ist auf den 15. December dieses Jahres anberaumet worden.

Warschau, den 1. November.

Neunte Reichstags-Session, den 24. October.

Nach dem sich Se. Majestät der König in den Senat begeben, so eröfnete der Kron-Conföderations-Marschall die Session und gab zu erkennen, wie man in der Materie so die

Einrichtung und Ordnung der Armee beträfe, von verschiedenen Meinungen wären. Einige wollen, daß die Armee durch eine besondere Commißion solte regieret werden, andere verlangten daß das Kriegs Departement über solche disponiren sollte. Er bat also, daß noch andere ihr Gutachten geben möchten, was sie am besten und zuträglichsten dabey vor das Vaterland hielten. Der Fürst Sapieha, Conföderations-Marschall von Litthauen der in seiner Rede gleichfalls die verschiedenen Meinungen zu erkennen gab, die in Ansehung dieser Sache wären, und sagte wie der Landbote von Slarodub Radziszewski ein Project zu Errichtung einer Kriegs-Commißion übergeben, trug dem Reichtags Secretaire der Litthauschen Provinz auf, es zu lesen, als solches geschehen fingen verschiedene Minister, Senatores und Landboten an zu reden, und gaben ihre Meynung darüber zu erkennen. Einige bewiesen, daß mehre Sicherheit für das Vaterland seyn würde wenn die Armee unter dem Befehl des Kriegs-Departemens, nach denen geschehenen Abänderungen und Verbesserungen dieses Departements stehen würde, andere bekräftigten, daß wenn eine besondere Kriegs-Commißion errichtet würde, solches sowohl für den besondern Einwohner wie auch für die ganze Civil Regierung und Ordnung sicherer seyn würde.

Zum Besten des Kriegs-Departements redeten der Castellan von Meseritz Kwilecki, der Castellan von Woynicz, Ozarowski, der Castellan von Czersk Ostrowski, der Kron-Hofmarschall Raczynski, der Castellan von Wisk Opacki und der Castellan von Minsk Zabiello: für die zu errichtende Kriegs Commißion aber, der Castellan von Lukow, Jezierski, der Hofmarschall von Litthauen Potocki, der Landbote von Lublin Potocki, die Landboten von Liefland Niemcewicz und Kablicki der Landbote von Sochaczew Szymanowski, der Landbote von Lublin Fürst Czartoriski, und der Landbote von Kalisch Suchorzewski.

Der Groß-Schatzmeister von Litthauen Fürst Poniatowski gab in seiner Rede zu erkennen, wie er eine gleiche Sicherheit für den Einwohner sehe, die Armee möchte von dem Kriegs Departement oder durch eine besondere Commißion regiert werden, und gab ferner sein Gutachten über verschiedene dahin gehörige Sachen zu erkennen. Die Landboten von Stradien und Samogitien Sieradzki und Gorski baten in ihren Reden, daß diejenigen so über die Arme zu disponiren haben würden, so lange sie dabey wären, kein anderes Civil-Amt verwalten sollten. Die Landboten von Smolensk Suchodolski und Wolhynien Swietoslawski übergaben als sie geredet zwey Projecte, der erste, wegen Verbeßerung des Kriegs-Departements, der andere wegen Errichtung einer Kriegs-Commißion, beyde Projecta wurden hierauf durch die Reichstags-Secretairs verlesen. Hierauf fing der Kron-Conföderations-Marschall an, wie nach dem Willen und Befehl der conföderirten Stände das Kriegs-Departement den von dem Generalmajor Lubowiecki eingesandten Rapport abgegeben; worinnen enthalten, daß Rußische Volontairs in Polen eingefallen und einige Excesse begangen, und daß man hörte daß ein Theil der Rußischen Armee in Polen die Winterquartiere halten wollte, daß in Ansehung dieser Rapporte die Kanzler beyder Nationen daß von denen conföderations-Marschalls gebeten wurden eine Note an den Rußischen Ambassadeur zu übergeben, dergleichen Beschwerungen vorzubauen. Worauf gedachter Ambassadeur sogleich eine Staffette an den obersten Befehlshaber der Rußischen Armee abgeschickt, damit dieses alles unterbleiben möchte. Der Landbote von Volhynien Fürst Czartoryski fing hierauf an, und trug vor, daß die Commißion der Woywodschaft Volhynien einen Expressen hieher geschickt, mit Original-Briefen die der Rußische General an sie geschrieben und verlangt daß sie 1500 Podwoden oder Fuhren stellen sollten um die Fou-

rage für die Rußische Armee zu führen, und bat, daß diese Woywodschaft von dieser so großen Last befreyet werden möchte. Die Briefe des Ruß. Generals wurden hierauf von dem Reichstags-Secretaire verlesen. Hierauf begab sich das Ministerium zum Throne, und der Kronunterkanzler gab zu erkennen, wie der Wille des Königs wäre, daß die Herren Kanzler dieser Sache wegen mit dem Rußischen Ambassadeur tractiren sollten, worauf die Seßion bis auf den Montag den 27. limitirt wurde.

Zehnte Seßion, den 27. October.

Sobald sich der König in den Senat begeben, eröfnete der Conföderations-Marschall von der Krone die Seßion und gab zu erkennen daß je wichtiger und bedenklicher die Umstände wären, jemehr Zeit erforderten sie zur Ueberlegung. Ehe und bevor sie also die Stände zur Entscheidung der Projecte worüber deliberiret werden sollte, schritten, fragte er die Kanzler, was sie vor Resolution auf dem von dem Könige und denen Ständen erhaltenen Auftrag, von dem Ruß. Ambassadeur wegen der vorgetragenen Beschwerden, über die Rußische Armee erhalten. Der Groß-Kronkanzler Graf Malachowski meldete hierauf daß der Rußische Ambassadeur sowohl das Verfahren der Rußischen Volontairs, als die Drohungen des Rußischen Generals mißbilligte, und daß er in dieser Absicht zwey Briefe geschrieben einen an den Feldmarschall Grafen Romanzow, um dergleichen Vorfällen vorzubauen, den andern an den Rußischen General, um keine Gewaltsamkeit zu gebrauchen. Hierauf wurde die Resolution für das Kriegs-Departement verlesen, welche solches an den Generalmajor Lubowiecki senden sollte, um ihn zu belehren wie er sich zu verhalten, um denen Einwohnern Sicherheit zu verschaffen, und daß der Schade, so die Rußischen Volontairs denen Einwohnern verursachet, ersetzet werde. Als nun bald darauf viele um die Stimme baten, um über die Materie, wem das Commando über die Armee anzuvertrauen, zur Sicherheit des ganzen Landes überhaupt, als der Einwohner insbesondere, ob der neu zu errichteten Kriegs-Commißion oder dem Kriegs-Departement mit denen gemachten Abänderungen und Verbeßerungen dieses Departemente übergeben, der Fürst Primas, der Bischof von Liefland Kosadowski, der Woywode von Mscislaw, Chominski, der Castellan von Slonsk Sierakowskis, der Castellan von Bresk, Zalusk, der Castellan von Brzesc in Litthauen, Szezyt, der Woywade von Lenczyz Gadomski, die Landboten von Posen Kwilecki und Zakrzewski von Krakau, Michalowski, von Pinsk, Szyrma, und der von Inowroclaw Sokolowski, welche alle behaupteten daß das Commando über die Armee bey dem Kriegs-Departement so mit dem immerwährenden Rath als der höchsten Magistratur so aus allen Ständen bestünde, verbunden bleiben sollte. Für die Errichtung einer neuen Kriegs-Commißion aber so für die Einwohner und das Land sicherer wäre, redeten der Woywode von Siradien Walewski, der Conföderations-Marschall von Litthauen Fürst Sapieha. Die Landboten von Podolien Rzewuski, von Trock Brzostowslic von Dobrzym Zboinski und von Podolien Mierzciewski. Alsdenn fing der Kron-Marschall an und sagte was für eine Gerichtsbarkeit auch über die Armee bestimmt wird, so muß solche doch allezeit mit dem immerwährenden Rath als der höchsten Gerichtsbarkeit des Landes, verbunden seyn.

Der Castellan von Sandeck Ankwitz, gab zu erkennen, es möchte nun solches das Kriegs-Departement oder eine Commißion seyn, so müste der König doch allezeit das Recht haben darein zusprechen. Der Fürst Bischof von Plocko, zeigte wie es nöthig sey daß der König und die Republik sich bemühten daß zu der Zeit wenn die Tractaten zwischen denen kriegenden Mächten gemacht werden dürften, sie zur Verfertigung derselben mit hinzugelaßen würden, und daß ansehnliche Einwohner als Gesandte an die benachbarte Mächte

geschickt werden möchten. Der Landbote von Samogitien Gorski verlangte daß die Feldherrn zur Zeit des Krieges in der Nachbarschaft sich nicht bey fremden Armeen befinden sollten, und übergab diesfalls ein Project. Der Kronfeldzeugmeister und Landbote von Brailow Graf Potocki gab zu erkennen, daß was für eine Gerichtsbarkeit auch über die Armee errichtet werden dürfte, so müste man darauf bedacht seyn, daß die Freyheiten des Landes und der Einwohner sicher gestellt würden, wie auch, daß die zu machenden Auflagen sich auf alle und jede Einwohner erstreckten.

Nach so vielen gehaltenen Reden ließ der König das Ministerium zum Throne kommen, und der Kron-Unterkanzler limitirte die Seßion bis auf den Donnerstag den 30. und daß in der Absicht damit man Zeit hätte wegen der Materie so die Regierung der Armee beträfe, ein gründliches Project zu verfertigen.

In der Seßion vom 30sten ist man dieser Sache wegen noch nicht einig worden, und die Seßion ist bis auf den Montag den 3ten November verleget worden.

Auszug von verschiedenen Nachrichten der Oesterreichischen Armee, bis zum 27. Oct.

Die Gegenden des Bannats sind noch nicht geräumet, sondern die Türken verschanzen sich bey Mehadia, machen verschiedene Streifereyen, und bringen den zurück gekehrten Inwohner in Schaden. — Am 18ten gelang es ihnen einen Verlust den Truppen beyzubringen, die Oestrreicher schlugen eine Schifbrücke über die Temes bey Thomaschowetz, ein dicker Nebel verhinderte daß man nicht weit um sich sehen konte, dieses benutzten die Türken, überfielen das Kommando so zur Bedeckung postiret war — alles floh über die Brücke und wer nicht fliehen konte, tödteten die Türken, viele Pontoniere und Zimmerleute verlohren ihr Leben, — dann giengen die Türken über die Brücke, drangen bis an die Magazine — der Hauptmann Radivonovicz von einem Gräntzregiment postirte sich hinter ein Heumagazin, um sich zu vertheidigen — die Türken steckten es in Brand und hieben die ganze Mannschaft darnieder, die Türken drangen vorwärts und waren nur eine kleine Strecke von Beczkezek entfernet, hier war eben ein großer Transport von Heu, Haber und Holz abgegangen, als die Bauern Türken sahen warfen sie alles weg, und fast war eine allgemeine Verwirrung, — indessen kam Cavallerie herzu, die dem Vordringen einhalt thaten, und man fing an sich zu erhohlen, diese Verwirrung aber ist dennoch mit beträchtlichen Schaden gewesen. Die Oesterreicher rechnen ihren Verlust ohne Bleßirte auf 140 Mann Todte. Die Türken sollen 1500 Mann stark gewesen sein. Die Zufuhr zur Armee ist äusserst beschwerlich. — Des Kaysers Majestät haben nachdem solche Pankfova besetzet, sich mit dem Corps des Generals von Gemmingen vereiniget, und stehet nun zu erwarten ob die Türken was unternehmen werden, da alle Corps des Großveziers bey Belgrad versammlet, bey verschiedenen Attaquen der Oestreicher haben die Türken immer den kürzern gezogen, daß hat das Feuer dieser Nation sehr vermindert. — Räuber thun denen Inwohnern den wichtigsten Schaden ob gleich in Temeswar an 200 schon sitzen denen ein hartes Schicksal droht.

Wien den 22. November.

Kriegsvorfälle.

Aus dem Feldlager der Hauptarmee bey Oppova, den 28. Oktober.

Durch die Stellung, welche Se. Majest. vor Lugosch genommen hatten, war nicht nur die Kommunikazion mit Siebenbürgen gedecket, sondern auch dem Feind sein weiteres Vorrücken, es wäre dann, daß er sich in der Ebene in eine Schlacht einlassen wollte, vereitelt worden.

Da man nun am 10. October die Nachricht erhielt, daß der bey Caransebes gestandene Feind seinen Rückzug nach Slatina, und von da nach Armenisch, und so weiters nehme; so beschlossen Se. Majest. in der dorti-

gen Gegend nur den F. M. L. Wartensleben mit dem vorhin unter Ihm gestandenen Korps, damit er wieder gegen Caransebes, und nach Umständen weiter durch das Mehadier Thal vorrücke, zurück zu lassen, mit der Armee selbst aber gegen Pancsowa zu marschieren, um diesen Ort und das flache Land, in welches während der Zeit, da Se. Majest. sich mit der Armee bey Illowa befanden, nach dem Rückzuge unserer in dortiger Gegend zurückgebliebenen Truppen der Feind ein- und vorgedrungen war, wieder zu reinigen.

Zu dem Ende brachen Allerhöchstdieselbe am 12. von Lugosch auf, detaschirten den Generalmajor Harrach mit einem Korps von Infanterie und Kavallerie, und den General d'Alton ebenfalls mit einem Korps, nämlich mit demjenigen, welches der F. M. L. Brechainville vorhin kommandirte, und wegen Unpäßlichkeit verlassen mußte, und gaben diesen beyden Generalen die Direktion, jenem, daß er links seitwärts in Verbindung mit der Armee über Werschetz gegen Uypalanka, diesem aber, daß er in gleicher Höhe mit dem General Harrach durch das Karassowaer Thal, und weiter gegen Weißkirchen vorrücken soll; mit dem Ueberreste der Armee aber nahmen Se. Majestät, weil man wegen Mangel an Wasser nicht der geraden Strasse über Werschetz oder Allibunar folgen konnte, ihren Zug längst der Temesch, und langten am 20. zu Sakula an, wo am 21. Rasttag war, und Tages darauf ein starker Marsch nach Jabuka gegen Pancsowa gemacht wurde.

(Der Beschluß folgt künftig.)

Breslau den 8. November.

Heute wird im Wäserischen Schauspielhause zum zweytenmale aufgeführt: Der Graf von Olsbach, oder die Belohnung der Rechtschaffenheit, ein Lustspiel in 5 Akten, von Schauspieler Brandes.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

De la Monarchie prussienne sous Frederic le grand avec un appendice Contenant des Recherches sur la situation actuelle des principales contrés de l'allemagne p. le Comte de Mirabeau, 8 Tome avec 72 Planches, gr. 8. 788 20 Rthlr.

Folgende neue Charten sind um billige Preiße zu haben:

Oesterreichisch-Rußisch- und Türkische Kriegs Schauplatz in 12 großen Realbogen nach den besten Aufnahmen 6 Rthlr.

Rußisch türkischer Kriegs-Schauplatz, auf einen zusammen gesetzten großen Realbogen 1 Rthlr. 15 sgr.

Schwedischer, Rußischer und Dänischer Kriegs-Schauplatz, auf einen großen Realbogen und 2 Blatt 1 Rthlr. 15 sgr.

Bosnien und Servien, auf 2 große Realbogen 1 Rthlr. 15 sgr.

Dito kleine, 28 sgr.

Die Moldau und Wallachey auf einen großen Realbogen 20 sgr.

Das Bannat auf einen großen Realbogen 1 Rthl. 5 sgr.

Die Krimm auf einem großen Blatt 20 sgr.

Die Charte von Siebenbürgen auf einem großen Blatt 20 sgr.

— — von Ungarn auf einen großen Bogen 1 Rthlr.

— — von Temeswar 1 Rthlr. Alle nach den neuesten Aufnahmen herausgegeben.

(Subhastation der Lublinitzer Güter.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht: daß von Seiten der Königl. Oberschles. Oberamts Regierung zu Brieg die freiwillige Subhastation der im Fürstenthum Oppeln und dessen Lublinitzer Kreise belegene Rittergüter Lublinitz und Zubehör, auf eignes Ansuchen ihres Besitzers Franz von Grottowsky verfügt worden. Diese Rittergüter, welche 4 Meilen von Groß-Strehlitz, 4 von Tost, 2 von Gut-

tentag, 4 von Rosenberg und 4 Meilen von Czenstochau in Pohlen, wohin der beste Fisch-Debit geschiehet, entfernt sind, und aus der Stadt Lublinitz, der Schloßgemeinde, Lissowitz, Koschmieder, Petershof, Klein-Lagiewnick, Pluder, Lubetzko, Steblau, Jawornitz, dem Schlosse Wessola, Salernie und Dralin bestehen, sind, exclusive der lezten Grundstücke, unterm 23sten Decbr. 1785 von dem Justiz-Rath des Kreises auf 183847 Rthlr. 6 sgr. 4'. und das hernach dazu geschlagene Guth Salernie ebenfalls in ao. 1785 auf 17600 Rthlr. gerichtlich abgeschäzt, das Schloß Wessola aber als ein besonderes Grundstück von dem Franz v. Grottovsky in ao. 1772 für 6666 Rthlr. 16 gr. so wie das Guth Dralin in ao. 1784 für 16548 Rthlr. erkauft worden, wie aus denen in der hiesigen Oberschles. Oberamts-Registratur jederzeit zu inspicirenden Taxen und Kauf-Contracten näher zu ersehen ist. Auch soll das Guth Dralin, welches allenfalls einzeln zu verkaufen ist, noch vor dem Subhastations Termino gerichtlich detaxirt, und die Taxe im Bietungs Termine den Kauflustigen vorgelegt werden. Es werden also auf eignes Ansuchen des Besitzers alle diejenigen, so vorgedachte Lublinitzer Rittergüter, mit allen denselben anklebenden Gerechtigkeiten, Nutzungen und Lasten rc. zu acquiriren Lust haben, und solche nicht nur zu bezahlen, sondern auch ihrer Qualität nach zu besitzen fähig sind, hierdurch öffentlich vorgeladen, *in Termino peremtorio* den 13ten Merz 1789 Vormittags um 9 Uhr vor dem hierzu bestellten Commissario, dem Aßistenz-Rath Schultes, bei der hiesigen Oberamts-Reglerung entweder persönlich, oder durch hiniänglich instruirte und legitimirte Bevollmächtigte, sich zu melden, ihr Gebot zu thun, und sodann zu erwarten, daß obgedachte Güter dem Meistbiethenden mit Einwilligung des Extrahenten, werden zugeschlagen werden. Gegeben Brieg den 6. Oct. 1788.

Königl. Preuß. Oberschles. Oberamts Reglerung.

(Zu verkaufen.) Da resolvirt worden ist, in den Herrnstädtschen Amts-Forsten an der flößbaren Bartsch, 200 Stück zu Nutz- und Stabholz taugliche Eichen, nemlich: 7 Stück 2½ griffige, 49 St. 2 griffige, 106 St. 1½ griffige, 33 St. übergriffige und 5 St. eingriffige, welche mit laufenden Nummern bezeichnet, und jedem Kauflustigen von den dortigen Forstbedienten vorzuzeigen sind, auf den 16ten Dec. c. a. an den Meistbietenden in Courant, mit Vorbehalt der Abfälle und ohne daß die etwa bei dem Abstämmen schadhaft gefundenen Stämme ausgetauscht werden dürfen, zu verkaufen; so wird dieses dem Publiko bekannt gemacht, und die Käufer zu der diesfälligen von der Königl. Krieges- und Domainen-Cammer zu Glogau, an gedachtem Tage abzuhaltenden Licitation eingeladen; mit dem Anfügen, daß die Zahlungs-Termine mit so vieler Nachsicht, als die Erfüllung des Forst-Etats zu lassen, bestimmt, und nach geschehener Ausarbeitung der Exportations-Paß auf das daraus erweislich gefallene Nutzholz ertheilt werden soll. *Signatum* Glogau den 22sten Oct. 1788.

(*L. S.*) Königl. Preuß. Glogauische Krieges- und Domainen-Cammer.

(Verkauf des Guthes Seyfrodau.) Von der Königl. Glogauschen Oberamts-Regiernng wird dem Publiko hierdurch bekannt gemacht, daß auf Ansuchen des Liegnitz-Wohlauschen Landschafts-Collegii zum öffentlichen Verkauf des in dem Fürstenthum Wohlau und dessen Winzlgschen Creise gelegenen Guthes Seyffrodau nebst Zubehör Holdenorth, welches Innhalts der davon aufgenommenen Landschaftlichen Taxe zu 5 pro Cent gerechnet, auf ein Quantum von 24877 Rthl. 13 sgr. 4 d'. gewürdiget worden, der 13te Febr. 1789, der 14te May und 16ten Aug. *d. a.* wovon der letzte Termin peremtorisch ist, zu Biethungs-Terminen anberaumet worden; Dahero alle besitzfähige Kauflustige vorgeladen werden, vor erwähnter Oberamts-Regierung in bemeldten Terminen ihr Geboth darauf abzugeben, und in dem letzten Termin den Zuschlag an den Meistbiethenden zu gewärtigen, wohingegen auf die nach Verlauf desselben etwa noch einkommende Gebothe nicht weiter geachtet werden wird. Glogau den 17ten Octbr. 1788.

(*Edictal-Citation* der unbekannten Kochanowitzer Real-Prätendenten.) Vor die Königl. Oberschles. Oberamts-Regierung allhier, und besonders vor den dazu von derselben Deputirten Assistenzrath Heyder, werden auf Ansuchen des Franz von Blacha, alle diejenigen, so an sein im Fürstenthum Oppeln und dessen Publicirter Kreise belegenes, ohnlängst *subhasta* erkauftes freyes Allodial-Ritterguth Kochanowitz einen nicht intabulirten Real-Anspruch zu haben vermeinen, zur Anmeldung und Justification desselben binnen 3 Monaten vom 10ten Nov. a. c. angerechnet und zwar peremtorie auf den 18ten Febr. 1789 Vormittags um 9 Uhr, *sub pœna præclusionis & perpetui silentii*, hierdurch edictaliter vorgeladen. Brieg den 20. Oct. 1788. Königl. Preuß. Oberschles. Oberamts-Regierung.

(*Citation* des J. J. Mevis.) Brieg den 24. Oct. 1788. Vor der Oberschlesischen Oberamts-Regierung allhier, wird der Colonist Johann Joachim Mevis aus der Colonie Antonia bei Oppeln, aus dem Mecklenburgischen gebürtig, welcher vor 6 Jahren seine Ehe Consortin Magdalene geb. Emkin böslich verlassen hat, auf den 23sten Febr. 1789 vorgeladen, vor dem ernannten Deputato, Oberamts-Referendario Müller in Person und in Beistand des ihm zugeordneten Assistenzrath Menzel zu erscheinen, die Ursachen seiner Entfernung anzuzeigen, und in Entstehung der Sühne rechtliches Erkenntnis, beim ungehorsamen Ausbleiben aber zu erwarten, daß die bösliche Verlassung für erwiesen werde angenommen, die Ehe *in Contumaciam* getrennet, und der Ehe-Consortia jedes Recht des unschuldigen Theils, und besonders die Erlaubnis, sich anderweitig zu verehligen werde vorbehalten werden.

Königl. Preuß. Oberschles. Oberamts Regierung.

(*Citatio* der Königschen Schuldner.) An die Kaufmann Christian Königschen Schuldner wird hierdurch von Stadtgerichts wegen öffentlich verordnet, daß selbige binnen 8 Wochen a Dato ihre Schuldrückstände in Richtigkeit setzen, und solche entweder zum gerichtlichen Depositorio offeriren, oder an den hiesigen Tuch-Kaufmann Tit. Johann Friedrich Pollack, als *Curatorem bonorum* bezahlen; widrigenfalls aber gewärtigen sollen, daß sie, auf ihre Kosten solcherhalb bei ihren Behörden nach Ablauf obiger Frist durch den hiezu geordneten *Curatorem in lites*, Herrn Justitz-Commißions-Rath Rabsal, rechtlich werden belangt werden. Breslau den 28 Oct. 1788.

(*Citatio* der Förster und Nitschkeschen Schuldner.) Den Förster und Nitschkeschen Schuldnern wird hierdurch von Stadtgerichts wegen bekannt gemacht: daß sie binnen 6 Wochen a Dato ihre Schuldrückstände ohnfehlbar in Richtigkeit zu setzen, und solche entweder zum gerichtlichen Depositorio zu offeriren, oder an die geordneten *Curatores bonorum* die hiesigen Kaufleute Tit. Heino und Heller zu bezahlen, in Entstehung dessen aber zu gewärtigen haben werden: daß sie solcherhalb bey ihren Behörden, nach Ablauf obiger Frist, durch den hiezu geordneten *Curatorem in lites*, Herrn Justitz Commißions Rath Rabsal rechtlich werden belangt werden, wornach sich dieselben in alle Wege zu achten haben. Breslau den 28. Oct. 1788

(Bekanntmachung.) Wir Directores, Bürgermeister und Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Breslau machen hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft bekannt, daß mit Allerhöchster Genehmigung die Taxe der Lichte, für die bevorstehende Sechs Winter-Monathe dergestalt festgesetzt worden daß der Stein Lichte für 3 Rthlr. 13 sgr. 4 d'. und das Pfund für 4 sgr. 4 d'. der Stein Seiffe für 3 Rthlr. 3 sgr. 6 d'. und das Pfund für 3 sgr. 11 d'. von den Seiffensiedern an Jedermann verkauft, und richtig zugewogen, mithin keinem die Lichte einzeln und Stückweise aufgedrungen werden soll, wie denn auf jeden Contraventions-Fall die Strafe von Zwey Rthlr. für jedes Pfund Lichte oder Seiffe, welches theurer verkauft werden dürfte, erfolgen soll, weshalb die Policey instruiret worden, auf die Contraventionen bey eigener Vertretung zu investigiliren, und solche zur Bestrafung anzuzeigen, und kann übrigens jeder, der sich deshalb zu beschweren Ursache hat, auf dem Rathhause bey der Policey-Commißion sich melden, und promter Remedur gewärtigen. Breslau, den 1. Nov. 1788.

(Viehmarkts-Anzeige.) Dem ein- und ausländischen Publiko, besonders aber denen, welche sich mit dem Viehhandel beschäftigen, wird hierdurch wiederholentlich bekannt gemacht, daß Se. Königl. Majestät den von jeher hieselbst gegründeten Viehmarkt auf den 3 Jahresmessen hieselbst, als zu Reminiscere, Margarethen und Martini völlig mit allem Vorrechten und Freiheiten herzustellen geruhet haben. Jeder, welcher an dieser neueröfneten vortheilhaften Handlung Antheil nehmen will, hat sich hieselbst ein billiges Traitement, völlige Sicherheit und gefällige Aufnahme nächst guten Gewinn zu versprechen. Frankfurth an der Oder den 14. Oct. 1788. Bürgermeistere und Rath.

(Subhastation des C. Mayerschen Hauses.) Groß-Glogau den 29. Oct. 1788. Da des verstorbenen Kaufmanns-Aeltestens Carl Mayers hinterlassenes und durch gerichtliche Taxe auf 2485 Rthlr. 22 ggr. gewürdigte Haus im 1sten Viertel der Stadt, an der Ecke des Marktes und der großen Kirchgasse No. 6. desgleichen die auf 107 Rthlr. 12 ggr. taxirte Kramgerechtigkeit, auf Ansuchen der *Creditorum subhasta* ausgebothen, und *Termini licitationis* auf den 16ten Januar, 16ten März, *ac peremtorie* den 15ten May 1789 anberaumet worden: So werden diejenigen, welche gesonnen und vermögend sind, dieses Haus und Kramgerechtigkeit zu kaufen, von dem Stadtgerichte andurch eingeladen, sich in den bestimmten Terminen allhier auf dem Rathhause zur Licitation einzufinden, und zu gewärtigen, daß am letzten Termin denen Meist- und Bestbiethenden die Adjudication geschehen, nachher aber niemand weiter mit seinem Geboth gehöret werden wird.

(*Citatio* der E. C. Raabenschen Gläubiger.) Löwenberg den 27ten Septb. 1788. Demnach über das Vermögen des sich insolvent angegebenen hiesigen Schönfärbers Ernst Christian Raabe, mittelst Decreti vom 9ten dies. Mon. der Concurs eröffnet worden, so ergehet hiermit an alle diejenigen, welche Forderungen daran zu haben vermeinen, wie immer sie beschaffen seyn, öffentliche Vorladung, in dem auf den 10ten Januar nächstkünftigen 1789sten Jahres angesetzten *Termino*, morgens um 8 Uhr auf hiesigem Rathhaus vor dem Stadt-Gerichts-Deputirten Syndico Surland, *sub pœna præclusi & perpetui silentii*, persönlich oder durch gehörend Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren und zu verificiren, auch ihre sonstigen Ansprüche geltend zu machen, ingleichen sich über das von dem Gemeinschuldner Raabe gesuchte *Beneficium Cessionis bonorum* zu erklären. Zur Bevollmächtigung werden den *Creditoribus* vorgeschlagen, der Hr. Justiz-Commissarius Menzel in Haynau, der Hr. Senator Wolf in Bunzlau und hiesige Commende-Justitiarius Hr. Reiner. Auch wird zur vorläufigen Nachricht beygefügt, daß laut, vom Gemeinschuldner eingegebenen Vermögens-Aufsatzes, die Passiv-Masse sich auf 10133 Rthl. 15 ggr. 2 pf. erstrecke, hingegen die Activ-Masse aus der gut eingerichteten Färberey, Mobilien und verborgten Färbelohn bestehend, nur 6568 Rthlr. 1 ggr. betrage, wobei es jedoch durchgängig auf nähere Ausmittelung ankömmt, die zu ihrer Zeit erfolgen wird. Zum Curator Massä ist der in Goldberg wohnhafte Justiz-Commissarius Hr. Schwarz bestellt worden, an den sich also die Gläubiger nöthig dünkenden Falls verwenden können.

(Aufgefangner Wallach.) Es hat sich am 25sten Oct. ein kleiner schwarzer Wallach, welcher sich bereits seit 14 Tagen im Königl. Zedlitzer Forst aufgehalten, aufgreifen lassen, wer sich als Eigenthümer zu legitimiren vermag, hat sich dieserwegen binnen 14 Tagen, im Königl. Cammer-Amte zu Ohlau zu melden, und der Extradition des Pferdes gegen Erstattung der Kosten zu gewärtigen; nach Verlauf obiger Zeit aber, wird dieses Pferd sodann öffentlich verkauft, und das dafür gelösete Geld *ad pias causæ* verwendet werden. Ohlau den 29. Oct. 1788. Königl. Ohlauis. Cammer-Amt.

Nachtrag

Nachtrag ad No. CXXXII. Sonnabends den 8. November 1788.

(*Citatio* der Krauseschen Gläubiger.) Neustadt den 15ten August 1788. Die Magistratualischen Stadtgerichte fügen hiermit jedermänniglich zu wissen, daß da am 25ten Aprilis a. c. der hiesige bürgerliche Kaufmann und Cämmerey-Cassen-Controlleur George Friedrich Krause sonder Hinterlassung nothwendiger *Heredum ab intestato* verstorben, der sich *ad Acta* angemeldete Collateral-Erbe aber noch nicht *pro vero et unico* zu declariren und daher *ad Instantiam* des constituirten Verlassenschafts Curatoris Senatoris Meiring das Aufgeboth der Erbschaft und *Citatio* der unbekannten Creditorum verfüget: Als werden alle und jede welche aus einem Erbfolge- oder sonstigem Rechte an gedachtem George Friedrich Krauseschen Nachlaß begründete Ansprüche haben, binnen Dato und drey Monathen, spätestens aber *in Termino præclusivo* den 13ten Decembr. dieses Jahres auf allhiesiges Rathhaus früh um 9 Uhr *coram denominato Deputato* dem Herrn Stadt-Syndico Groß zu Angabe und Ausweisung ihres Erbrechts, so wie zur Liquidation und Justification ihrer Forderungen, erstere *sub poena præclusi et perpetui silentii*, letztere die Gläubiger aber *sub Comminatione* daß die ausgebliebenen ihrer Vorrechte verlustig erkläret und an das *Residuum Massæ* verwiesen werden sollen, Kraft dieses vorgeladen.

(Zu verkaufen.) Groß-Strehlitz den 1. Nov. 1788. Vom hochadelich von Strachwizschen Gerichtsamte zu Schlupsko wird dem Publiko hiermit bekannt gemacht, daß *ad instantiam* der Andreas Gehmschen Erben: 1) die zu Schlupsko bei Tost-Oppelschen Fürstenthums gelegene Bretzmühle nebst Zubehör auf 160 Rthlr. taxiret, 2) die eben daselbst gelegene Mahlmühle, bestehend in einem Gange und Hiersemühle, nebst Scheuer und Stallung und Acker von 24 Scheff. Aussaat, auf 640 Rthlr. taxiret, öffentlich an die Meistbiethenden verkauft werden soll, wozu *Terminus peremtorius* auf den 29sten Dec. a. c. anberaumet worden. Es werden daher alle Kauflustige und Fähige vorgeladen, in obbemeldten Termino früh morgens um 9 Uhr in der gewöhnlichen Gerichtsamts-Stelle zu Schlupsko zu erscheinen, und ihr Geboth zu thun, sodann aber zu erwarten, daß die vorerwehnten Mühlen dem Meistbiethenden in diesem Termino werden zugeschlagen, und nach Ablauf der präclusivischen Frist auf die noch etwa einkommende Licita nicht weiter reflectiret werden wird.

(Verkauf der Rittergüther Lassowitz und Sowitz.) Tarnowitz den 22ten August 1788. Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf Ansuchen des Joseph Erdmann von Larisch mit Beistimmung des seinem unmündigen Sohne Leopold *ad actum divisionis* zugeordneten Curatoris zum Erfolg der Theilung die freiwillige Subhastation der im Beuthenschen Kreiße eine Viertelmeile von Tarnowitz belegenen Rittergüther Lassowitz und Sowitz, welche zu 5 pro Cent auf 29123 Rthl. 20 sgr. 5 d'. gerichtlich abgeschätzt sind, von Seiten der hiesigen Standesherrlichen Regierung resolviret, und der 18te Novembr. 1788. *pro Termino licitationis* anberaumet worden. Es werden dahero alle diejenigen, welche diese Güther zu besitzen Lust und Fähigkeit haben, vorgeladen in dem bestimmten Termin vor dem hiezu ernannten Commissario dem Regierungs Assistenten Gräber allhier zu erscheinen, ihr Gebot zu thun, sodann aber zu erwarten, daß gedachte Rittergüther dem Meistbietenden werden adjudicirt, und nach Ablauf des Termini auf die etwa noch einkommende Licita nicht weiter reflectirt werden wird.

(Lotterie-Nachricht.) Bey der am 3ten dies. geschehenen Ziehung der 2ten Classe der 21sten Königl. Berliner Classen-Lotterie sind in hiesigem Haupt Comtoir nachfolgende Gewinnste gefallen, als: 1 Preiß von 300 Rthlr. auf No. 260. 1 Preiß a 50 Rthl. auf No 286. 3 Preiße a 12 Rthl. auf No. 15369. 20227. 25873. 14 Pr. a 8 Rthlr. auf No. 278. 6157.

10624. 47. 17404. 65. 20296. 97. 25852. 84. 28733. 49. 72. 78. Die Erträge der Gewinne können sofort gegen Erreichung der Original-Billets erhoben werden. Die Ziehung der 3ten Classe geschiehet den 15. Decembr. die Renovation der Loose muß vor dem 6ten desselben geschehen, wenn Spieler Antheil am Gewinnst nicht verlustig seyn will, ein ganzes Loos kostet 3 Rthlr. 8 ggr. in Pr. Courant, halb und viertel nach Proportion, Kaufloose sind zu haben und gilt ein ganzes Loos 6 Rthl. 18 ggr. ein Viertel 1 Rthl. 16 ggr. 6 pf. Breslau den 7. Nov. 1788. Kön. Preuß. Gen. Lott. Insp. Korn.

(Lotterie Nachricht.) Bey der den 3ten dies. zu Berlin geschehenen Ziehung der 2ten Classe 21ster Berliner Classen-Lotterie, wovon der Extractbogen angekommen, und folgende Gewinste in meine Collecte gefallen, als: 1 Preiß *a* 200 Rthlr. auf No. 11019. 1 Preiß *a* 150 Rthlr. auf No. 4822. 1 Preiß *a* 75 Rthl. auf No. 27910. 1 Preiß *a* 50 Rthl. auf No. 23835. 5 Preiße *a* 25 Rthl. auf No. 420. 5251. 9171. 19360. 23860. 3 Preiße *a* 20 Rthl. auf No. 18556. 23851. 24908. 10 Preiße *a* 16 Rthl. auf No. 410. 4533. 62. 6375. 8960. 9684. 10219. 11045. 14584. 26729. 38 Preiße *a* 12 Rthl. auf No. 1069. 3484. 4514. 31. 4563. 98. 31. 4821. 5263. 6391. 7668. 9103. 32. 9659. 12167. 12514. 40. 72. 13662. 14134. 14158. 15236. 77. 16707. 58. 17504. 18583. 86. 19315. 23857. 24920. 27. 25621. 26758. 27917. 28085. 99. 29302. 84 Preiße *a* 8 Rthl. auf No. 416. 39. 80. 1097. 1709. 28. 61. 2520. 66. 3167. 68. 4542. 45. 4804. 5427. 49. 48. 67. 6320. 27. 34. 79. 7633. 7955. 62. 67. 8347. 8979. 9000. 9128. 38. 99. 9672. 10204. 32. 10496. 11099. 11667. 96. 12138. 12583. 12585. 13629. 71. 83. 14190. 14588. 15206. 69. 80. 17515. 21. 61. 71. 73. 94. 17600. 18599. 19335. 62. 92. 20632. 21450. 22725. 48. 75. 23846. 64. 82. 24809. 24976. 25652. 71. 74. 88. 26722. 32. 40. 71. 27906. 28. 28025. 93. 29363. Die Renovation zur 3ten Classe muß bey Verlust alles Anrechts an einen Gewinst bis zum 6. Dec. ohnfehlbar geschehen, für das ganze Loos 3 Rthl. 10 sgr. das halbe 1 Rthl. 20 sgr. das Viertel 25 sgr. in Cour. Einige Kaufloose stehn noch zu Diensten, das ganze Kaufloos kostet 6 Rthlr. 22½ sgr. das halbe 3 Rthlr. 11¼ sgr. das Viertel 1 Rthl. 20 sgr. 8 d'. in Cour. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder werden von auswärtigen Interessenten franco erwartet, und dagegen prompte und accurate Bedienung erfolgen. Breslau den 8. Nov. 1788.

Johann David Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Lotterie-Nachricht.) Extractbogen 2ter Classe 21ster Classen-Lotterie sind angekommen, und stehen resp. Interessenten zum Nachsehen zu Diensten, gewonnen sind worden, ein Gewinst von 1500 Rthl. auf No. 1040. 1 Gewinnst zu 75 Rthl. 4 Gewinne zu 25 Rth. 4 Gew. zu 20 Rthl. 6 Gew. zu 16 Rthl. 5 Gew. zu 12 Rthlr. 12 Gew. zu 8 Rthlr. Nach Eingang der Gewinnliste nimmt die Zahlung ihren Anfang. Kaufloose ganze, halbe und viertel sind zur 3ten Classe bis zum 15ten Dec. noch zu verlassen. Auch empfehle mich in der Zahlenlotterie, in welcher ebenfalls alle selbst beliebige Sätze gemacht werden können. Breslau den 7ten Nov. 1788. Joh. Friedr. Glotz, im goldnen Stern bey der grünen Röhre.

(Zur Nachricht.) Nachdem ich von meiner Reise aus Nieder-Schlesien zurück gekommen bin, hat sich von Breslau aus bis in diese Gegend ein Gerücht verbreitet, als hätte mein Eleve, der junge Herr von der Marwitz, auf mein Anrathen und unter meiner Protection, einen Wechsel auf große Geldsummen ausgestellet, zur Rettung meiner Ehre und guten Namens, welche ich 4 Jahr in Ober-Schlesien jederzeit zu behaupten gesucht habe, denn so lange lebe ich in dieser Gegend, erkläre ich dieses injuriöse Gerücht sowohl für die niederträchtigste Lüge, als auch den Urheber desselben für den ehrlosesten und schändlichsten Menschen, und wer-

de denselben so lange dafür halten, bis er sich bei mir meldet, und es öffentlich beweiset. Ponentschütz bei Rattibor, den 3. Nov. 1788.

Wilhelm Schulze, Hofmeister des Herrn von der Marwitz.

(Zur Nachricht.) Den angezeigten verlohren gegangnen Spitzhund der Madame Wäser hat ihr Hauswirth der Herr Lemonier zwar an einem Orte wiedergefunden, und die gute Absicht gehabt, denselben ihr selbst zu Hause zu bringen. Während des nach Hause tragens bleft der Hund sehr oft, um also mit dem bleffenden Hunde kein Aufsehen zu machen, giebt er den Hund einem unbekannten Soldaten, welcher denselben zu Hause tragen soll; dieser aber mag vermuthlich den Ort, wo er den Hund hat hinbringen sollen, vergessen haben, ist also nebst dem Hunde ausgeblieben. Es wird daher dieser unbekannte Soldat, oder wer im Besitz dieses Hundes ist, ersucht: weil viel daran gelegen, diesen erwehnten, ganz weissen, erst geschornen, kleinen Spitzhund, der Schauspieldirektrize Frau Wäsern, wohnhaft auf der kleinen Ohlauer-Gasse No. 1101. gegen ein gutes Douceur wiederzubringen. Hr. Lemonier fügt noch hinzu, daß der Wiederbringer 2 Rthlr. haben soll.

(Zu verkaufen.) In Steinau ist ein an der Bach in der Vorstadt gegen Geißendorf gelegenes maßliches Haus zu verkaufen, bestehend in 5 Stuben, einem Gewölbe, 2 Kellern, einigen Kammern, einen Hofraum, einen Garten, 2 Bödens, einen Stall auf 2 Pferde, nebst Siedekammer und Heuboden, auch noch eine kleine Kammer und 2 Stübchen dabey, und 2 Kucheln. Der Kauflustige hat sich deshalb bey der Frau von Bojanowzky in Steinau zu melden.

(Austern zu bekommen.) Es sind frische Austern, in Schaalen und ausgestochen, angekommen, und die jetzt alle Posttage frisch zu haben seyn, auch sind frisch geräucherte Aale zu haben bey Johann David Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Forstbeamte wird verlangt.) Eine ansehnliche Herrschaft in Ober-Schlesien wünschet einen verständigen Forstbeamten diesen Monath in Dienste zu nehmen. Deutsch und polnisch muß er fertig sprechen, und diesen wichtigen Posten mit vollkommener Sachkentniß betreiben. Man verspricht dagegen gute Conditiones; das nähere erfährt man in der Zeitungsexpedition.

(Verlohrnes Etuis.) Ein Etuis von violetten Manchester mit silbernen Chirurgischen Instrumenten ist am 2ten Nov. verlohren gegangen. Derjenige hat einen Recompens von 1 Dukaten zu gewarten, der es in der Zeitungs-Expedition abliefert.

(Rußische Lichte zu bekommen.) Bei den Kaufmann Marschel sind frische rußische Lichte zu bekommen.

(Wohnung zu vermiethen.) In No. 1677 auf der Altbüßergasse ist die erste Etage, von 3 Stuben, Alkoven und Kammern, zu vermiethen, und auf Weihnachten zu beziehen. Liebhaber können sich da im Hause bey der Frau Wirthin melden.

Gelehrte Nachricht.

Durch mich veranlaßt, ist der Verfasser der neuen Morgen- und Abendandachten, (Leipzig zweyte Auflage 1787.) der Beyträge zur gemeinnützigen Lesung der heiligen Schrift, so wie der Andachten bey der Abendmalsfeyer der Christen, der Herr Consistorialrath Seyffert hieselbst gesonnen, Predigten, Homilien und Gelegenheitsreden in meinem Verlage herauszugeben. Es wird seiner Zusicherung zu Folge das Buch auch für die häusliche Erbauung brauchbar eingerichtet seyn, und außerdem in demselben, wie schon der Titel belaget, für eine große Mannigfaltigkeit von Religionsvorträgen, wozu dem Herrn Verfasser sein hiesiges Amt reiche Gelegenheit darbietet, gesorgt werden. Nun wünschte ich zu dem gegen Ostern künftigen Jahres zu besorgenden Abdrucke dieser Schrift zum voraus meine Anstalten treffen

zu können; und ersuche deswegen meine auswärtigen Freunde und alle, denen an Verbreitung guter Religions und Andachtsbücher gelegen ist, sich unter den gewöhnlichen Bedingungen mit Annahme der Subscription auf das oben angekündigte Buch zu befassen. Der Preis für die Herren Subscribenten ist 1 Thaler, und das Format des Buchs wird der Ankündigung gleich seyn. Küstrin, im September 1788.

Ferdinand Oehmigke, Buchhändler daselbst.

Anzeige wegen der von Herrn Blanchards vorhabenden Luftreise zu Breslau.

Herr Blanchard, der durch 32 Luftreisen, und noch vor kurzem durch seine 33ste Reise oder sogenannte *Ascention* in Berlin sich sehr berühmt gemacht, reisete für einigen Tagen nach Warschau, um daselbst die 34ste Luftreise zu halten. Viele angesehene Personen bezeugten ihm bey seinem Hierseyn den Wunsch, daß er auch eine Luftreise in Breslau anstellen möchte, wozu er sich auch bereit fand, wenn er seinem Engagement zu Folge, dieses Experiment erst in Warschau abgeleget, und man ihm dahin melden würde, daß Er durch Subscription einer Summe von 2500 Rthlr. gesichert wäre, als so viel die ganzen Kosten zu diesen Experiment betragen. Er hatte demnach den Kön. Bau-Inspector Hrn. Keyser, und die hiesigen Kaufleuten Herren *Friesner & Comp.* wohnhaft in der Albrecht-Gasse, dahin authorisiret, mit Samlung der Subscription einen Versuch zu machen, und setzte den ersten Platz zu 3 Rthlr. den Zweiten zu 2 Rthl. den Dritten zu 1 Rth. und den Vierten zu 8 ggr. Erkläret sich aber von Warschau, daß zur Beförderung der Subscription ein Jeder, der zu seinem Experimente bis zum 15. Nov. subscribiren würde, das Billiet auf den ersten Platz zu $2\frac{1}{2}$ Rthl. und auf den zweiten Platz zu $1\frac{1}{2}$ Rthl. erhalten sollte, nachher aber auf diese Plätze kein Billiet anders, als die zu erst festgesetzeten Preiße auszugeben. Wenn es nun also der Wunsch des Publiko ist, daß Herr Blanchard in Breslau eine Luftreise mache, so wird hiermit ein jeder ersucht, daß wenn ihm circulirende Supscriptions-Pläne präsentiret werden, die ihm beliebenden Billiets zu zeichnen, und auswärtige Liebhaber die dieses Experiment hier in Breslau auch zu sehen wünschen, werden gebeten, wenn ihnen kein Subscriptions Plan vorkommt, nur blos einen Zettel mit ihrer Namens-Unterschrift an besagte Herren *Friesner & Comp.* nach Breslau bis zum 15. Nov. franco einzusenden, alsdann soll die Berechnung der ganzen Subscription geschehen, und wenn sich denn ergeben wird, daß die Summe von 2500 Rth. zusammen gekommen, so sind die Herren *Friesner & Comp.* in diesem Fall von den Hrn. Blanchard bevollmächtiget, dem Publiko bald darauf durch die Zeitungen bekannt zu machen, daß dieses Experiment statt haben wird, und die erforderlichen Billets ausgegeben werden sollen. Die Bekanntmachung des eigentlichen Tages dieser so sehenswürdigen Luftreise, kan nicht eher angezeiget werden, als bis derselbe von Warschau nach Breslau zurück gekommen. Es soll so zeitig vorhero durch die Zeitung bekannt gemacht werden, daß diejenigen, so durch Subscription daran Antheil genommen, oder diejenigen, welche noch daran Theil nehmen wollen, wenn sie auch an den äußersten Gegenden von Schlesien wohnen, Zeit genung haben sollen, zur Theilnehmung an diesen Experiment, sich nach Breslau begeben zu können. Im Fall aber die Subscription nicht dahin gelanget, so daß wenigstens die zu den Kosten nöthige 2500 Rth. zusammen gekommen, so nimmt Hr. Blanchard von Warschau seinen Weg gleich nach Italien.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.